



Sitzwerk • Nachhaltiges Möbeldesign



Handbezogener Knopf im Seminar Sitzwerk. Foto: Jürgen Menkhaus.

Studentische Arbeiten im Seminar Sitzwerk • Nachhaltiges Möbeldesign

- 3** Ein Seminar im Fachgebiet Textiles Gestalten
- 5** Ein Kooperationsprojekt mit Handwerk und Industrie
- 8** Anja Breckweg: Mehrfarbige Liege im Bauhaus-Stil
- 10** Anja Leshoff: Kirmes & Konfetti
- 12** Lina Mattern: Vom Blumentischchen zur Sitzbank
- 14** Maja Kreimer: Upcycling-Sitzmöbel
- 16** Marie-Christine Fink: Modulares Upcycling-Sitzmöbel
- 18** Melanie König: Multifunktionale Balkonbank
- 20** Theresa Veerkamp: Geradlinig und geschwungen - eine moderne Sitzbank
- 23** Danke
- 25** Impressum



Arbeitsmaterial im Seminar Sitzwerk. Foto Lucia Schwalenberg.

Ein Seminar im Fachgebiet Textiles Gestalten

In dem Seminar Sitzwerk – Nachhaltiges Möbeldesign ging es zum einen um die handwerklichen Traditionen der Polsterei und Tischlerei und zum anderen um den Aspekt der Nachhaltigkeit, der in der Designbranche zu einem wichtigen Faktor geworden ist.

Ziel des praktisch ausgerichteten Seminars im Fachgebiet Textiles Gestalten war es, funktionstüchtige Sitzmöbel herzustellen, unter Berücksichtigung des schonenden Einsatzes von Ressourcen. Dazu gehört z. B. Reste und Ausgedientes zu recyceln, nachwachsende Rohstoffe zu verwenden, alle Materialien sinnvoll und sparsam einzusetzen und dass Möbel entstehen, die langlebig sind.

Die Leitung des Seminars lag bei dem Raumausstattermeister Klaus Schmidt, der durch den Tischlermeister Jürgen Menkhaus unterstützt wurde. Gemeinsam im Team mit den Studierenden gelang es, mannigfaltige Sitzmöbel zu entwerfen und herzustellen.

Ein großer Dank für das Engagement geht an die Begleitung durch Klaus Schmidt und Jürgen Menkhaus, an den Textilverlag JAB ANSTOETZ für die großzügigen Stoffspenden und an die Studierenden Anja Breckweg, Marie-Christine Fink, Melanie König, Maja Kreimer, Anja Leshoff, Lina Mattern und Theresa Veerkamp, deren entstandene Möbel in der Galerie St!chpunkt präsentiert werden.

Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt



Ein Kooperationsprojekt mit Handwerk und Industrie

Eine wichtiger Aspekt im Seminar Sitzwerk war die Kooperation zwischen Universität, Handwerk und Industrie. Die Auseinandersetzung mit zwei Handwerksmeistern einerseits und industriellen Arbeitszusammenhängen des Textilverlags JAB ANSTOETZ andererseits erweitern den Erfahrungshorizont und den Lebensweltbezug der Textilstudierenden. Dies hat für die Lehramtsausbildung und die Unterrichtsgestaltung im späteren Beruf eine Vorbildfunktion. Ziel ist es, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer auszubilden, die über ihr Stauden zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Vielfältigkeit textiler Kultur finden und erkennen, dass Wissen endlos und Lernen lebenslang ist.

Zu den Studieninhalten im Seminar gehörten die Auseinandersetzung mit Material, Verarbeitung und Gebrauch von Textilien, die Erschließung textiler Produktionsprozesse, die Perspektiven interdisziplinärer Zusammenarbeit, die Fähig- und Fertigkeit, ein Projekt selbstständig zu planen, zu entwerfen und durchzuführen, die Aufgabe, den Arbeitsprozess zu präsentieren und zu reflektieren, die Technik und Produktion in kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Kontexten zu verstehen sowie das Zusammenspiel von Rohstoffen, Technologien und textilen Produkten kennenzulernen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stand dabei im Vordergrund des Seminars und ist ein elementarer Bestandteil des Lehramtsstu-

diums im Fachgebiet Textiles Gestalten der Universität Osnabrück. Im Seminar ging es um Fragen nach den Wechselwirkungen zwischen Konsum und Produktion, Ökonomie, Design und Ökologie. Wie können Textilien und textile Produkte nachhaltig produziert, transportiert, gehandelt, konsumiert, verwendet und einem Kreislauf zugeführt werden? Diese Aspekte wurden im Seminar anhand der Entwicklung eines individuellen Möbelstückes exemplarisch behandelt.



Foto: Jürgen Menkhaus.





ARBEITEN DER STUDIERENDEN

Anja Breckweg: Mehrfarbige Liege im Bauhaus-Stil

Im Rahmen des Seminars „Sitzwerk – nachhaltiges Möbeldesign“ habe ich ein Liegemöbel entworfen, das einen betont schlicht gehaltenen Möbelkörper mit einer vielfach kombinierbaren Polsterung/Auflage verbindet.

Am Anfang stand die Idee, ein Möbelstück zu konzipieren, das dem Bauhaus-Grundsatz „die Form folgt der Funktion“ entspricht. Mir war dabei wichtig, dass das Möbelstück im Korpus aus nachwachsenden Rohstoffen, namentlich aus regional wachsenden Hölzern wie der verwendeten Buche erstellt wird. Die Behandlung des Holzes vor dem Einsatz als Möbelstück erfolgt dabei nicht mit chemischen Produkten wie Lacken, sondern mit natürlichem Leinöl, das die Dauerhaftigkeit und Werthaltigkeit des Möbelstückes betont. In dieser Kombination erreicht das Möbelstück eine Langlebigkeit, die nur durch die Verwendung natürlicher Materialien begründet wird.

In der Gestaltung habe ich mich für klare Linien entschieden, die eine Ergänzung mit Anbauteilen wie Tischansätzen für die Armlehnen oder anderen Bauteilen ermöglichen. Für die Zukunft habe ich geplant, die bereits erwähnten Tischansätze für die Armlehnen zu erstellen.

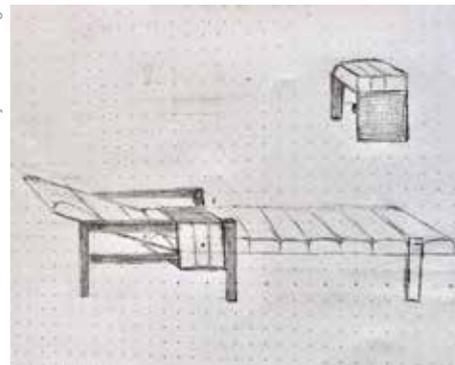
Die Polsterung der Liege besteht aus insgesamt neun einzelnen, hintereinander angeordneten Polsterelementen. Diese Polsterelemente sind jeweils 20 cm breit, 8 cm hoch und 60 cm lang. Jedes dieser einzelnen



Polsterelemente ist mit Druckknöpfen über zwei Laschen (links und rechts des Polsterelements) mit dem Korpus der Liege verbunden. Dadurch können die Elemente separat abgenommen werden. Das einzelne Element ist mit einem Reißverschluss versehen. Dadurch ist es möglich, die Polsterelemente einzeln zu reinigen, bei Beschädigungen in Stand zu setzen oder mit einem neuen Bezug zu versehen.

In der farblichen Gestaltung der Liege habe ich auf die Farben Blau, Rot und Grün zurückgegriffen. Ursprünglich hatte ich geplant, die Bezüge in den drei Elementarfarben Blau, Rot und Gelb auszuführen. Da der vorhandene gelbe Stoff jedoch in der Stoffstruktur nicht zu den anderen verwendeten Stoffen passte, ist statt gelbem Stoff nunmehr grüner Stoff verwendet worden.

Skizze: Anja Breckweg.





ARBEITEN DER STUDIERENDEN

Anja Leshoff: Kirmes & Konfetti

Das nachhaltigste Möbelstück ist das, was man schon besitzt.

In ein bereits produziertes Möbelstück sind unterschiedliche Ressourcen wie Energie, Arbeitskraft, Zeit und Material investiert worden. Wird ein altes Möbelstück entsorgt, müssen erneut Energie und Zeit aufgewendet werden, darüber hinaus müssen die meist verschiedenen Materialien, aus dem das Möbelstück gefertigt wurde, entweder getrennt oder als Gesamtheit entsorgt werden. Dies belastet die Umwelt. Daher bietet es sich im Sinne der Nachhaltigkeit an, Möbelstücke, welche in Grundsubstanz noch in einem guten Zustand sind, wieder aufzuarbeiten und weiter im Gebrauch zu halten. In manchen Fällen kann die Funktionsweise verändert werden.

Ausgangspunkt für mein nachhaltiges Möbelstück „Kirmes & Konfetti“ war ein über 40 Jahre alter Cordsessel mit dunkelbraunen Holzelementen. Der Bezug wies an einigen Stellen Abnutzungsspuren auf, die Polsterung war noch in Ordnung. Über die Geschichte des Sessels ist leider wenig bekannt, allerdings schien auf ihm häufig jemand gesessen zu haben, der Kleidung stopfte: beim Abmontieren der Armlehnen kamen zwei Wollstopfnadeln zum Vorschein. Ziel war eine Umgestaltung des Sessels durch einen neuen Bezug und die zusätzliche Anbringung eines kleinen Ablagetisches an der rechten Armlehne.

Für die Gestaltung des neuen Bezuges wurden zunächst Moodboards und Skizzen angefertigt, die einen Ausblick auf die verschiedenen Möglichkeiten gaben. Auch das Farbkonzept wurde auf diese Weise erarbeitet. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit sollten für den neuen Bezug bereits vorhandene Stoffe, Vintagestoffe oder Produktionsabfälle, Überproduktionen, B-Ware, etc. verwendet werden.

Sowohl der neue Bezug für die Rückenlehne und die Sitzfläche wie auch für die beiden Armlehnen wurden aus Jeansstoff hergestellt. Hierfür wurden sogenannte Testtubes verwendet. Diese werden in der Produktionskette von Jeansbekleidung genutzt, um Einlauf- und Farbwerte des Jeansstoffes zu ermitteln. Danach werden sie nicht mehr gebraucht und meist entsorgt. Um die Tubes auf das passende Format zu bringen, wurden sie passgenau und symmetrisch zusammengesetzt. Zur optischen Umsetzung des „Kirmes & Konfetti“-Konzeptes wurden sie nach dem Zuschnitt mit Siebdruck (Textilfarbe), Vinylfolie und Acrylfarbe veredelt. Der neue Bezug wurde über den alten Cordbezug gespannt, was Arbeitsschritte und zusätzliches Polstermaterial sparte.

Die Holzelemente wurden aufgearbeitet und wiederverwendet. Der geplante Tisch an der Armlehne wurde aus produktionstechnischen Gründen nicht umgesetzt. Aus Testtubes entstand im Rahmen meiner Bachelorarbeit zum Thema „Textiler Preconsumerwaste und dessen nachhaltige Verwendung“ bereits eine Reihe von Rucksäcken und Taschen. Durch geringen Einsatz von Material und Ressourcen wurde der Sessel zu einem Möbelstück mit verlängerter Nutzungsdauer und neuem Design. Zudem wurde Material verwendet, welches sonst entsorgt worden wäre.





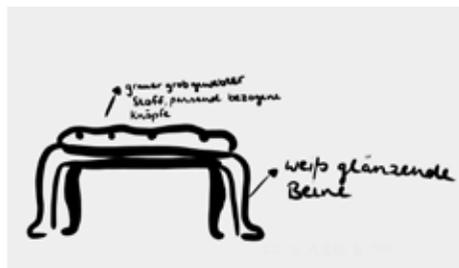
ARBEITEN DER STUDIERENDEN

Lina Mattern: Vom Blumentischchen zur Sitzbank

Vom Blumentisch zur Sitzbank: Unter diesem Motto stand meine Arbeit für das Sitzwerk-Seminar. Das in diesem Seminar entworfene Sitzbänkchen ist angelehnt an historische Schemel, die zum Beispiel in der Biedermeier-Zeit vor Klavieren standen. Das Bänkchen soll sowohl eine Sitzmöglichkeit am Bettende sein als auch einen kleinen Stauraum bieten.

Während der Korpus und der gepolsterte Deckel der Sitzbank neu hergestellt wurden, stammen die geschwungenen Beine der Bank von einem gebraucht erworbenen Chippendale-Blumentisch.

Die Tischbeine wurden zunächst abmontiert, abgeschliffen und an den neuen Korpus angebracht, bevor sowohl der Korpus als auch die Beine weiß lackiert werden konnten. Die neu gestaltete Bank vereint antike Eleganz und moderne Schlichtheit und fügt sich so problemlos in jede Zimmereinrichtung ein.



Skizze: Lina Mattern.





ARBEITEN DER STUDIERENDEN

Maja Kreimer: Upcycling-Sitzmöbel

Dieses vielseitige Möbelstück wurde entwickelt, um einen alten Fernsehschrank nachhaltig im Sinne des Upcyclings zu gebrauchen.

Die Entstehung des Möbelstückes verlief sehr kleinschrittig. Zu Beginn wurde die obere Platte des Fernsehschrankes abgeschraubt. Anschließend wurden drei kleine Platten zurechtgeschnitten. Diese bildeten später die Rückenlehne.

Die Platten und die Innenfläche des Fernsehschrankes wurden gepolstert: ebenso die Armlehnen, die aus übrig gebliebenen Holzresten entstanden sind. Zum Schluss wurde der ehemalige Schrank geschliffen und anschließend weiß gestrichen.

Zukünftig soll der Sessel als Lesesessel dienen, wobei das untere Fach auch zur Ablage von Büchern genutzt werden kann.

Das Resultat dieses selbst hergestellten Sitzmöbels verkörpert die Idee der Nachhaltigkeit. Es demonstriert anschaulich, wie durch kreative Ideen und handwerkliches Können etwas Neues entstehen kann.





ARBEITEN DER STUDIERENDEN

Marie-Christine Fink: Modulares Upcycling-Sitzmöbel

Mein Sitzmöbel wurde als modulares Upcycling-Möbelstück konzipiert. Es ist eine umweltfreundliche Lösung, um alten Holzplatten neues Leben einzuhauchen. Das Möbelstück wurde mit dem Ziel entworfen, nachhaltiges Design und Funktionalität zu vereinen. Gleichzeitig sollte es die Ressourcenverschwendung minimieren. Die Modularität des Sitzmöbels (sowohl Sitz-, Liege- als auch Regalmöbel) ermöglicht es, verschiedene Konfigurationen und Anordnungen zu schaffen, die den individuellen Bedürfnissen und Raumgegebenheiten angepasst werden können. Jedes Modul ist eigenständig. Gleichzeitig können die Module miteinander kombiniert werden, um größere Sitzbereiche zu schaffen. Dies bietet Flexibilität und Vielseitigkeit.

Die Basis des Möbelstücks besteht aus verschiedenen Regalböden, einer Küchenplatte und einer Rest-Platte, die zu robusten und stabilen Plattformen zusammengefügt wurden. Die Acryl-Gläser in den Türen stammen aus einem ehemaligen Kunst-Projekt. Die Stoffe für die Sitzkissen wurden von dem Textilverlag JAB ANSTOETZ zur Verfügung gestellt.

Das selbst gebaute Sitzmöbel verkörpert die Idee der Nachhaltigkeit und Kreativität. Es zeigt, dass alte Materialien und Gegenstände mit Fantasie und handwerklichem Geschick in einzigartige und praktische Möbel umgewandelt werden können. Es ist ein umweltfreundliches Möbelstück und gleichzeitig ein Statement für bewusstes Konsumverhalten und individuelles Design.





ARBEITEN DER STUDIERENDEN

Melanie König: Multifunktionale Balkonbank

Mit der von mir hergestellten Sitzgelegenheit wird deutlich, dass der eigenen Kreativität keine Grenzen gesetzt sind und kleine Ideen in großen Projekten münden können.

Die erste Inspiration für dieses Möbelstück war der Wunsch nach einer gemütlichen und funktionalen Outdoor-Sitzgelegenheit, die den eigenen Balkon bereichern sollte.

Das Design ist dabei an eine Bank angelehnt, die es bereits zu kaufen gibt. Diese ist aus Polyrattan gefertigt, einem Material, das zwar äußerst witterungsbeständig, aber in der Herstellung und Entsorgung nicht nachhaltig ist. Deshalb sollte die Bank aus dem wiederverwendbaren und natürlichen Rohstoff Holz bestehen und durch ihre Vielseitigkeit für einen häufigen und langen Gebrauch sorgen.

Das Grundgerüst der Bank besteht aus zugeschnittenen und geschliffenen Holzplatten, die mithilfe von Holzverbindungselementen miteinander verklebt wurden. Die Bank wurde anschließend mit einer wetterbeständigen Dauerschuttlasur gestrichen.

Zusätzlich wurde ein mittelharter Polsterschaum zugeschnitten, der anschließend mit Vlies beklebt und mit einem abnehmbaren Bezug bezogen wurde. Dieser Polsterbezug wurde maßgeschneidert und mit einem Reißverschluss versehen. Das Polster befindet sich nun auf der Sitzfläche der Bank und wird durch Kissen ergänzt, welche die Rückenlehne komfortabler machen.

Offen bleibt nun die Frage, inwieweit diese Bank multifunktional ist. Die Antwort kann erst dann visuell ersichtlich werden, wenn das Projekt "Multifunktionale Balkonbank" vollständig abgeschlossen ist. In Planung ist ein Holzkasten, der in dem offenen Teil unter der Sitzfläche platziert werden soll.

Diese Box soll einen klappbaren Deckel besitzen und somit als zusätzlicher Stauraum zur Verfügung stehen. Ergänzend soll der Kasten herausziehbar sein, wodurch ein weiteres Polster platziert und somit eine Gelegenheit zum Liegen geschaffen werden kann.





ARBEITEN DER STUDIERENDEN

Theresa Veerkamp: Geradlinig und geschwungen - eine moderne Sitzbank

Im Rahmen des Seminars „Sitzwerk - Nachhaltiges Möbeldesign“ hatte ich die Möglichkeit, ein einzigartiges Möbelstück zu konzipieren.

Am Anfang stand die Idee einer modernen Sitzbank. Der Planungsprozess beinhaltete gerade Linien, viele Kanten und glattes Holz mit Kurven, Wölbungen und weichen Materialien zu kombinieren: Geradlinig und geschwungen. Dadurch wurden starke Kontraste geschaffen, die sich in den Farben des naturbelassenen Holzes und dem kräftigen, satten Blau des Polsters wiederholen.

Der Entwicklungs- und Gestaltungsprozess umfasste den Bau des Grundelementes mit vertikal und horizontal verlaufenden Kanthölzern aus Vollbuche. Außerdem versteckt sich unter dem Polster Stauraum in Kastenform. Behandelt wurde das Holz mit umweltfreundlichem Leinöl.

Eine weitere Komponente der Sitzbank ist das Polster. Durch das vollständige Einkleiden des Deckels und das Einlassen von Knopfelementen entstehen die Wölbungen mit Erhöhungen und Vertiefungen, die an fließendes Gewässer erinnern.

Foto: Theresa Veerkamp.



Das Konzipieren eines Möbelstückes erfordert kreative Fertigkeiten und strategisches Denken. Um alle Einzelheiten zu bedenken, müssen viele Handlungsschritte geplant werden. Flexibilität ist erforderlich, um auftauchende Herausforderungen zu bewältigen. Der Designvorgang ist ein iterativer Prozess, bei dem überarbeitet und verbessert wird, bis aus der Idee ein fertiges Produkt werden lässt.

Dadurch entsteht ein gelungenes Möbelstück mit einem persönlichen, kreativen Konzept und vielen wertvollen Erfahrungen.





Polsterstoffe des Kooperationspartners JAB ANSTOETZ für das Seminar Sitzwerk. Foto: Lucia Schwalenberg.

Danke

Studierende

Anja Breckweg
Anja Leshoff
Lina Mattern
Maja Kreimer
Marie-Christine Fink
Melanie König
Theresa Veerkamp

Seminarleitung

Klaus Schmidt

Tischlerei

Jürgen Menkhaus

Kooperationspartner

JAB ANSTOETZ



Studierende Melanie König mit Tischlermeister Jürgen Menkhaus. Foto: Bärbel Schmidt.



Studierende Anja Leshoff. Foto: Bärbel Schmidt.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Universität Osnabrück/Fachgebiet Textiles Gestalten
Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt

Layout

Dipl. Journ.in/Dipl. Des.in Lucia Schwalenberg

Bildnachweis

Titelfoto: Bärbel Schmidt
Fotos siehe Fotohinweise der Einzelbeiträge

© 2023

